

Bonn, 17. Oktober 2018

Pressemitteilung

Leben in der Bonner Altstadt

SPD will Menschen mit Behinderung mehr Teilhabe ermöglichen

Bonn, 17. Oktober 2018 – Menschen mit Behinderung sind vom gesellschaftlichen Leben in der Bonner Altstadt weitestgehend ausgeschlossen. Fast alle Geschäfte und Gaststätten, aber auch viele Arztpraxen in der Altstadt verfügen über Barrieren, die eine Teilhabe von Rollstuhlfahrern unmöglich macht. Das zeigt auch eine Kartierung des Bonner Wheelmap-Botschafters Karsten Gareis. Die SPD will das ändern – und sucht deshalb das Gespräch mit den Geschäftsinhabern und Gaststättenbetreibern vor Ort. Sie informiert die Betreiber, dass sie mit mobilen Rampen zumindest einen barrierefreien Zugang ermöglichen können. Die Sozialdemokraten sehen dabei aber auch die Stadt in der Pflicht.

Die Altstadt ist eines der beliebtesten Viertel Bonns. Hier gehen die Menschen gerne aus, treffen sich in Gaststätten, tauschen sich aus. Wer Glück hat, findet sogar eine bezahlbare Wohnung in einem der schönen Altbauten. Doch Menschen mit eingeschränkter Mobilität sind von diesem Leben weitestgehend ausgeschlossen. Nur die wenigsten Häuser, Einrichtungen und gastronomischen Betriebe sind für sie zugänglich, zeigt eine Erhebung des Bonner Geografen Karsten Gareis. Seine Erkenntnisse hat er auf der Website wheelmap.org des Berliner Vereins „Sozialhelden“ eingetragen. Die Seite zeigt Menschen mit Behinderung mittels eines Ampelsystems, wie rollstuhlgerecht die verschiedenen öffentlichen Orte sind.

Besonders viel „Rot“ sehen Rollstuhlfahrer in der Altstadt derzeit bei Gaststätten und Freizeiteinrichtungen. „In die meisten Gaststätten kommen Rollstuhlfahrer nicht einmal hinein“, fasst Gareis seine Recherchen zusammen; und wenn doch, seien die Toiletten nicht erreichbar oder nutzbar. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den meisten Einzelhandelsgeschäften. „Besonders heikel“ findet der Geograf, dass viele Arztpraxen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität nicht nutzbar sind. Teilweise seien zwar die Hauseingänge barrierefrei, aber Türen im Inneren oder Aufzüge zu eng.

„Kein Recht auf freie Arztwahl“

Für die Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv der Bonner SPD ein Unding. „Es gibt ein Recht auf freie Arztwahl“, sagt deren Vorsitzender Klaus Mehren. „Durch die Barrieren ist das Recht auf freie Arztwahl für Menschen im Rollstuhl in der Altstadt faktisch außer Kraft gesetzt.“ Das sei besonders tra-

gisch, weil gerade sie oft einen erhöhten Bedarf an ärztlicher Betreuung hätten.

SPD-Stadträtin Elke Apelt sieht deshalb dringenden Handlungsbedarf bei Politik und Stadt. Mit dem Behindertenpolitischen Teilhabeplan habe die Stadt Bonn in enger Zusammenarbeit von Verwaltung, Politik und Selbsthilfe ein bundesweit vorbildliches Umsetzungsinstrument für die UN-Behindertenrechtskonvention gegeben. „Die Kommunalpolitik und die Stadtverwaltung sind in der Pflicht, die Umsetzung der Handlungsempfehlungen voranzutreiben“, findet Apelt. Der Barrierefreiheit käme dabei eine entscheidende Bedeutung zu. „Wenn Menschen im Rollstuhl in ganzen Stadtvierteln nicht am öffentlichen Leben teilhaben können, besteht dringender Handlungsbedarf.“

„Mobile Rampen sind eine kostengünstige Lösung“

Die SPD sucht deshalb das Gespräch mit Einzelhändlern und Gaststättenbetreibern, und bittet sie, günstige mobile Rampen anzuschaffen, die bei Bedarf einfach ausgeklappt werden und Rollstuhlfahrern damit einen Zugang ermöglichen. Die Idee, so Herr Gareis: die Rampe wird im Geschäft vorgehalten und kommt nur bei Bedarf zum Einsatz. Wichtig sei nur, dass auf diese mobile Rampe auch an den Außentüren hingewiesen werde.

Stadträtin Elke Apelt kann sich eine finanzielle Beteiligung der Stadt Bonn vorstellen, selbst wenn diese nur symbolisch ausfalle. Die Stadt könne aber noch mehr tun; „zum Beispiel die Wheelmap auf ihrer eigenen Website verwenden und verlinken oder Werbematerial zur Verfügung zu stellen, mit denen barrierefreie Einrichtungen auf sich aufmerksam machen können. Vorneweg müssten überhaupt Parkplätze für Menschen mit Behinderung in der Altstadt zur Verfügung stehen. „Schon bei dieser Frage besteht erheblicher Nachholbedarf.“

Der Vorsitzende der SPD im Bonner Norden, Günther Damm, fordert die Stadt auf, mit Projektmitteln eine vollständige Kartierung Bonns auf den Weg zu bringen, um einen genauen Überblick über Mängel auch in anderen Stadtteilen zu erhalten. „Was Karsten Gareis hier privat und ehrenamtlich gemacht hat, ist fantastisch. Das zeigt uns, dass wir eine umfassende Bestandsanalyse benötigen.“

„Klar ist auf jeden Fall, dass es so nicht bleiben kann“, meint Apelt: „Wir können nicht eine ganze Gruppe von Menschen vom gesellschaftlichen Leben in einem der schönsten Bonner Viertel ausschließen. Die mobile Rampe erlaubt es uns, die Bonner Altstadt und weitere Stadtviertel rollstuhlgerecht zu machen“.

4.686 Zeichen (ohne Überschriften und Spitzmarke, incl. Leerzeichen)

Diesen Text sowie das nachfolgende Bildmaterial können Sie kostenfrei herunterladen unter:
<https://www.dropbox.com/sh/6nxgiq2q1mfmgmd/AAuy-fOI9g7iRpV85S5tcUYa?dl=0>

Das Bildmaterial können Sie unter Angabe der Quelle kostenfrei nutzen



BU: „In der Altstadt kommen Rollstuhlfahrer in fast keine Gaststätte und kaum ein Geschäft. Das zeigt eine Kartierung des Bonner Wheelmap-Botschafters Karsten Gareis (Foto rechts). Schon kleine Schwellen hindern sie am Zugang (Foto links) Mobile Rampen schaffen hier Abhilfen (Foto Mitte), die u.a. vom Berliner Verein Sozialhelden für einen geringen Preis von ca. 170 Euro vertrieben werden.“
Fotos: Günther Damm, 2017

Hintergrundinformationen

Dipl.-Geogr. **Karsten Gareis** (49) hat Humangeographie in Bonn und am UCL in London studiert. Als Senior Project Manager hat er an Forschungs- und Beratungsprojekten zum Thema Anwendung von Informations- und Kommunikationstechniken für gesellschaftliche Belange teilgenommen. Hierzu gehörte auch das EU-Projekt CAP4Access (www.cap4access.eu, 2014-2016), welches neue Methoden der Erhebung und Anwendung von Informationen zur Barrierefreiheit im öffentlichen Raum entwickelt und pilotiert hat. Karsten Gareis ist Wheelmap-Botschafter für Bonn.

Die **Ergebnisse der Erhebung** sind einsehbar auf <https://wheelmap.org/search?q=bonn+nordstadt> und auf OpenStreetMap, der Open-Source-Alternative zu Google Maps (<https://www.openstreetmap.org/>).

Klaus Mehren ist Vorsitzender AG Selbst Aktiv in der SPD Bonn, stellvertretender Landesvorsitzender und stellvertretender Bundesvorsitzender der AG Selbst Aktiv in der SPD. Die **AG Selbst Aktiv** ist die Arbeitsgemeinschaft der Menschen mit Behinderung in der SPD.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an

Günther Damm

daheim@guenther-damm.de

(0228) 550 898 46

0176 54 37 10 51